

Der Hühnerhof.

Der Hahn.

Wer wohnt denn nun eigentlich auf einem großen Hühnerhofe, mein Kind? Wir wollen uns einmal besinnen. — Erstens also der Hahn, mit seinen Hennen und Kindern, dann die netten zierlichen Täubchen, dann der dicke stolze Truthahn mit seiner Familie, dann Mutter Gans mit ihren Kindern und Verwandten, den kurzbeinigen Enten, dann der vornehme schöne Pfau mit seiner bescheidenen Frau, und endlich der knurrige Hofhund in seiner Hütte und das glatte Käzchen auf dem Dache des Stalles. Das sind gar viele — nicht wahr? Ob die wohl Alle in Frieden miteinander leben? Das glaub ich nicht. Denn wenn schon in der Kinderstube, wo doch immer nur wenige Kinder zusammen spielen, oft so viel Lärm und Streit zu hören ist um eine Peitsche oder eine Puppe, wie viel mehr muß es auf dem Hühnerhof Geschrei und Gezänk geben, wo so viel verschiedenes Federvölkchen herumtummelt, läuft, hüpf, fliegt und watschelt. Aber der Hahn ist immer der Schlimmste darunter: er fängt gar zu gern Spektakel an, das glaube nur, und läßt selbst seine eigenen Brüder, die andern Hähne, nicht in Ruh. Die gutmüthigen Hennen haben oft recht viel zu leiden, denn wenn sie das Geringste